



Pressemitteilung

„Hier stimmt etwas nicht !?“

Nein, es geht bei der Überschrift nicht um die grundsätzliche Fragestellung nach Wahrheit und Unwahrheit und darf nicht als die Eröffnung zu einem ethischen oder moralischen Diskurs verstanden werden, sondern einfach – mehr oder weniger – um den formalen Umgang mit Haushaltsmitteln und den daraus erwachsenen Konsequenzen.

Der Haushaltplan für den Landkreis Peine wirft zur Zeit bereits seinen intensiven Schatten voraus.

Immer deutlicher und fordernder werden die Rufe nach „dringlichen“ Investitionen wie die Erweiterung der vier Gymnasien nach zusätzlichen Klassen- und Fachräumen (von G8 nach G9), ergänzend erforderliche Sporthallen, einen Realschulneubau, einen Erweiterungsbau der IGS und (u.a.) den Bau einer Kreismusikschule mit einem Finanzvolumen von insgesamt ca. 30 Millionen. Daneben aber findet ein verstärkter Gesprächsaustausch zwischen Landkreisverwaltung und Bürgermeisterrunde über einen Ausgleich des Defizits bei der Kindertagesstättenfinanzierung statt. Dabei handelt es sich wieder um eine millionenfache Summe.

Weiterhin wird es natürlich erforderlich sein, den „Standard“ zu halten und den festgeschriebenen „alltäglichen“ Verpflichtungen verlässlich nachzukommen. Deshalb ist es zu begrüßen, dass sich Landkreis und Gemeinden zusammengefunden haben, um über ihre Verpflichtungen, zukünftige verbesserte Zusammenarbeit und ihre gegenseitigen „Abhängigkeiten“ vertieft nachzudenken. Dabei ist es sicherlich unbedingt notwendig, offen miteinander umzugehen, die individuellen, aktuellen Finanz- und Haushaltssituationen der einzelnen Gemeinden und des Landkreises als verbindliche Gesprächs- und Zielvorgaben zu berücksichtigen.

Dazu müssen unbedingt die aktuellen und belastbaren Jahresergebnisse und -abschlüsse aus allen Gemeinden vorliegen, um eine verlässliche Ausgangslage zu haben.

Wie soll das möglich sein, wenn auf Nachfrage bei der Kommunalaufsichtsbehörde nur die Gemeinden Wendeburg, Lengede und Vechelde geprüfte Jahresabschlüsse bis 2016 vorlegen können, die Kommunen Edemissen (bis 2014), Hohenhameln (bis 2013), die Stadt Peine (bis 2011) und die Gemeinde Ilsede (überhaupt noch keine verlässlichen Daten) haben?

Wo bleiben hier die flächendeckenden, aktuellen und verlässlichen Vergleichs- und Berechnungsdaten?

Abgesehen von der Frage, wie die Gemeinden mit nicht geprüften und belastbaren Haushaltsergebnissen ihre eigenen kommenden Haushalte planen können, wird so auch eine sachlich verlässliche Zukunftsorientierung für eine gemeinsame Finanzpolitik auf Landkreisebene schwer vermittelbar sein.

Peine, den 13. September 2018

Hans-Werner Fechner
-Fraktionsvorsitzender-